Matthäus 2,1-12

Unter einem guten Stern

Von Katharina Wiefel-Jenner (im Rahmen der ökumenischen Bibelwoche 2016/2017)

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**   
Die Weisen haben einen Stern gesehen und sind aus ihrer Welt aufgebrochen, aber sie wussten nicht, was sie suchen. Sie haben einen König erwartet und Jesus gefunden. Und sind überwältigt von Freude. Herodes dagegen hat vielleicht gewusst, dass der Messias kommt, ihn aber weder gesucht noch ist er aufgebrochen. Die Botschaft der Heiligen Schrift – vermittelt durch die Erläuterung der Schriftgelehrten – gibt ihm zwar Auskunft, wo die Rettung Israels zu suchen ist, aber er macht sich trotzdem nicht auf den Weg. Statt Sehnsucht nach Rettung vor den Sünden liegt Herodes vor allem am eigenen Machterhalt. Statt Freude erfüllt ihn Angst und Schrecken. Im Kontrast zu Herodes zeigen die Weisen, wozu die Begegnung mit Jesus befähigt. Sie erkennen in dem Kind den Grund der Freude. Sie fallen auf die Knie, sie beten Jesus an und verschenken ihren kostbaren Besitz. Sie zeigen, was die Hingabe an Jesus Christus auszeichnet: Freude, Anbetung und Sich-selbst-Verschenken.

**Raumgestaltung:**   
Eine Kerze in der Mitte – Untergrund nach Belieben, Blumen, Tücher, Sterne …

**Materialien und Medien**   
> Gesangbücher   
> Plakate mit den Namen der Hauptpersonen des Textes   
> jeweils zwei verschiedenfarbige Stifte für jeden   
> Schreibunterlagen, falls die TN nicht an Tischen sitzen   
> Moderationskarten in unterschiedlichen Farben, dicke Stifte   
> Blätter und Stifte zum Schreiben > Kerze

**Zur Gestaltung des Abends**

**Liturgische Eröffnung**:  
*Entzünden der Kerze*

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. > Lied: Wie schön leuchtet der Morgenstern (EG 70,1+7 / GL 357,1+7)

> Gebet:   
Gott, lebendiges Wort in unserem Leben,   
täglich hören wir viele Worte,   
aber dein Wort ist anders.   
Dein Wort ist das Leben.   
Täglich sprechen wir viele Worte,   
aber dein Wort ist anders.   
Dein Wort klingt und heilt,   
dein Wort ist wahr und trifft.   
Lass uns auf dich hören.   
Amen.

**Auf den Text zugehen** (20 min)   
*Impuls: Die Unterschiede zwischen Herodes und den Weisen aus dem Morgenland werden sichtbar.*

Der Bibelabschnitt wird zwei Mal von verschiedenen TN vorgelesen (am besten ist es, wenn sich die Stimmen der Vorlesenden deutlich voneinander unterscheiden, z.B. männlich/weiblich).

*Rollengespräch:*L erklärt zuerst der Gruppe, was es mit der Methode auf sich hat: „Ich lade Sie ein, hinter die Kulissen des Textes zu schauen. Das geht zum Beispiel dadurch, dass wir uns mit einzelnen Personen der Erzählung eingehender beschäftigen. Was denken diese Personen, welche Ziele haben Sie, welche Befürchtungen …? Gehen Sie nun durch den Raum und stellen Sie sich zu einer der Personen, der sie nachspüren wollen.“ Im Raum liegen Plakate mit den Namen der Hauptpersonen des Textes. Die TN gehen durch den Raum und ordnen sich bestimmten Personen zu, über die sie nachdenken wollen.

L lädt nun ein, die Personen zum Sprechen in der Ich-Form zu bringen: „Ich, ein Gelehrter aus dem Orient habe schon viel gehört über einen Messias, der da kommen soll …“ „Ich, Herodes, finde es bedrohlich, dass …“

Es dürfen auch Fragen von Personen an andere Personen gestellt werden. Das Gespräch läuft 15-20 min. Anschließend erfolgt eine Auswertung, in der es darum geht, wie sich die einzelnen in ihrer Rolle gefühlt haben und welche Erkenntnisse über den Text gewonnen wurden.

**Dem Text begegnen** (35 min)   
Die TN bekommen den Bibeltext auf einem Blatt und zwei unterschiedlich farbige Stifte. Sie werden aufgefordert, die Verben, die die Handlungen von Herodes und von den Weisen beschreiben, jeweils in einer Farbe zu markieren (nicht aus der wörtlichen Rede).

Die Gesprächsleitung fordert dazu auf, erst die Verben für Herodes zu nennen, und schreibt sie jeweils auf eine Karte. Danach die Verben zu den Weisen (jeweils eine andere Farbe für Herodes und die Weisen). Die Karten werden auf den Boden ausgelegt oder an eine Wand geheftet, sodass eine Gegenüberstellung sichtbar wird.

|  |  |
| --- | --- |
| Herodes | Die Weisen aus dem Morgenland |
| hörte,  erschrak,  ließ zusammenkommen,  erforschte,  rief heimlich,  erkundete genau,  schickte,  sprach: dass auch ich komme und es anbete | kamen,  sprachen,  gehört hatten,  zogen,  sahen,  wurden hocherfreut,  gingen  sahen,  fielen nieder,  beteten an,  taten ihre Schätze auf,  schenkten,  kehrten nicht wieder zu Herodes zurück,  zogen |

Austausch darüber,  
 - was an Herodes hervortritt.  
 - was bei den Weisen herausragt.  
 - worin sich Herodes und die Weisen voneinander unterscheiden.  
 - ob die Eindrücke aus dem Rollengespräch bestätigt werden.

Dann kann der Text mit den weiteren Impulsen aus dem Teilnehmerheft betrachtet werden:  
 - Welche Gefühle treten bei wem auf?   
- An welchen Stellen hätte der Text einen anderen Fortgang haben können? Mit welchem Ergebnis?  
 - Welche Aussage über Jesus macht Matthäus, indem er diese Erzählung an den Anfang seiner Darstellung des Lebens Jesu stellt?

**Mit dem Text weitergehen**

*Impuls:*   
Schon die frühesten Auslegungen des Evangeliums deuten die Gaben: Gold für die Armut Marias, Weihrauch gegen den Geruch im Stall, Myrrhe zur Kräftigung des Kindes und zur Abwehr von Würmern.

*Weitere symbolische Deutungen:*Gold als Steuer für Jesus als König, Weihrauch als Opfer für Jesus als Gott, Myrrhe für das Begräbnis Jesu als sterblicher Mensch. Gold als Zeichen der göttlichen Liebe, Weihrauch als Zeichen für das andächtige Gebet, Myrrhe zur Ertötung des Fleisches. Gold bezeugt, dass Jesus ein wahrer König; die Myrrhen, dass Jesus ein wahrer Mensch; der Weihrauch, dass Jesus wahrer Gott sei (vgl. Die Legenda aurea des Jacobus de Voragine, aus dem Lateinischen übersetzt von Richard Benz, Darmstadt 1993, 110).

Die Weisen geben dem Kind ihre Gaben, weil sie sich freuen. Sie fallen vor dem Kind nieder und beten es an. Freude und Gebet geben den Gaben einen anderen Charakter. Sie verändern sich. Wie fühlen sich die Gaben, die wir bringen, an, wenn sie mit Freude und Gebet verbunden sind?

*Vierergruppen:*> Austausch der TN darüber, welche Schätze die Weisen heute vor Maria und Jesus ausgebreitet hätten. Was würde heute an Stelle von Gold, Weihrauch und Myrrhe verschenkt werden und welche Bedeutung hätten diese Gaben?   
> Teilung der Vierergruppen und Gespräch zu zweit: Welche Gaben und Kostbarkeiten habe ich und könnte sie Jesus zu Füßen legen? Welche Bedeutung haben sie für mich und welche Bedeutung für die Gemeinde und meine Umgebung?   
> Anschließend zu zweit: Schreiben von Akrostichen (bei einem Akrostichon ergeben die Anfangsbuchstaben hintereinander gelesen ein neues Wort) zu Gold, Weihrauch und Myrrhe. Die einzelnen Worte = Gaben werden auf einer Karte aufgeschrieben.

Als Beispiel: GOLD   
G Geduld oder mit Verben geduldig sein   
O Offenheit offen sein   
L Liebe lieben   
D Dankbarkeit dankbar sein

> Vorlesen aller Akrostichen. Dabei soll jedes Wort eingeleitet werden durch: „Ich freue mich über Jesus und schenke dem Kind aus Freude …“   
> Die Karten mit den „Gaben-Worten“ werden um die Kerze in der Mitte abgelegt.   
> Jeder TN nimmt sich von den Blättern mit den Akrostichon-Worten ein Blatt mit dem Wort, das sie am meisten angesprochen hat, und ein weiteres mit einem Wort, das ihr Mühe bereitet.   
> Die TN nennen die Worte, die Mühe bereiten, und legen sie an die Kerze zurück.   
> Anschließend werden die positiven Worte benannt. Die TN beschreiben, wie die Gabe sich verändert, wenn sie wie die Weisen vor Jesus gebracht wird. Anschließend wird das Blatt einem anderen TN überreicht.

*Schlussrunde:*   
> Der Bibelabschnitt wird noch einmal vorgelesen.   
> Die TN nennen nun noch einmal ein Wort über die Weisen, ein Wort über Herodes und eines über sich selbst.

**Liturgischer Abschluss**   
> Lied: Ich steh an deiner Krippen hier (EG 37,1+4 / GL 256,1+4)

> Gebet:   
Herr und Gott, wir danken dir für dein Wort.   
Es ist größer, als wir zu verstehen vermögen.   
Es betrifft uns und unser Leben.   
Es fordert uns heraus und stellt uns Fragen.   
Lass uns deinem Wort folgen durch Jesus Christus.   
Amen

Auszug aus: Reinhard von Bendemann / Kerstin Offermann: „Bist du es?“. Texte zur Bibel 32, Ökumenische Bibelwoche 2016/2017, Neukirchener Aussaat-Verlag, für mehr Informationen siehe: <http://www.a-m-d.de/biblisch-missionarische-projekte/bibelwoche/index.htm>